

meinsamen Lesung dieser schönen Geschichten. Ein Paar, das auch bücherlos war, erhielt unter vielen anderen mehr oder weniger nützlichen Dingen auch zwei Satz von bronzenen Bücherstützen (bronze book ends), aber leider nicht die zu stützenden Bücher dazu. Alle acht schönen Einsenderinnen (Einsenderinnen, und wenn sie noch dazu Bücherfreundinnen sind, sind immer schön) sind sich darin einig, daß das einzig richtige Geschenk für Bräute Bücher seien und nicht, wie aufgezählt wird: 48 Teegläser für geistigen Tee, 24 silberne Gemüseschüsseln, 15 Paar Mahagonileuchter, 7 Tortenschaukeln, und die Schreiberin fügt hinzu: »Oh, Geber von Geschenken, haben Bräute nichts anderes zu tun, als Eis-Tee zu trinken, Gemüse oder Torten zu vertilgen? Oder in der warmen Glut von unzähligen Leuchtern ihrem Wohnzimmer eine Kirchenlust zu verleihen? Sollen sie nicht auch einmal unter einer elektrischen Glühbirne in einen leichten Stuhl geschmiegt ihren Geist sammeln oder ihre sozialen Pflichten erfüllen, indem sie ein Buch lesen?« Unserem Empfinden nach ist dieser Stoßfeuerzettel nicht ganz verständlich, da es, wie gesagt, immerhin im Bereich der meisten Bräute der besseren Gesellschaft liegt (und davon ist doch die Rede, wenn man die Geschenke hergezählt bekommt), sich selbst einmal ein Buch zu kaufen. Aber der Gedanke ist natürlich schön und auch bei uns zu beherzigen, wo es freilich schon vorkommen kann, daß die »Braut« mit einem ganzen Bücherschrank voll Büchern einzieht und der Mann mit einem »einzigem« Buch. Sch.

Politik und Geschäft in England. — Während sich bei uns Leser und besonders Leserinnen der 80er und 90er Jahre für Rumänien begeisterten durch Lesen der Carmen Sylvaschen Dichtungen und Romane, sich dann über die Dichterkönigin aus Büchern der Mite Kremniz unterrichteten und sich in den herrlichen Fürstentum Sinaja hineinversetzten, bemerkt man jetzt in England eine ähnliche Begeisterung für dieses Grenzland von Palästina. Die heutige Königin Maria, die den Ehrgeiz, Schriftstellerin zu sein, von ihrer Vorgängerin übernommen hat, aber weniger den Ehrgeiz einer Friedensfürstin, indem sie trotz Coburger Abstammung ihren rein deutschen Gatten in den Krieg gegen Deutschland hineinzerrte, hat bisher vier Bücher geschrieben, die jetzt in Großbritannien viel gelesen werden. Der Londoner Verleger Duckworth benutzte die Anwesenheit des Königs-paares von Rumänien in England, um für die »Bücher einer Königin« zu werben, die sich nicht, wie ihre bescheidenere Vorgängerin, einen Decknamen zugelegt hat. Es ist dabei wieder ganz hübsch, zu beobachten, wie man Politik und Geschäft vermischt, wie man die Anlehnung Rumäniens an das alleinregierende Inselreich gleichzeitig zur literarischen Machte verwendet und wie der Buchhandel sein Geschäft versteht. Sämtliche vier Mainnummern von Publishers' Circular enthalten keine Auffügchen und Hindeutungen auf den Besuch der Königin, sogar mit Abbildung dieser Schönheit auf dem Königsstern. Ihr letztes Buch »Die Stimme auf dem Berge« wird schon in 3. Auflage gedruckt; die früheren Bücher waren »Lichtdiebe«, »Lebenslilie« und »Mein Vaterland« (The Voice on the Mountain, The stealers of Light, The Lily of Life und My Country). Der Buchhandel muß alles benutzen, und er feierte im Mai in England eine »Entelin der Queen Victoria« als neuen Stern am Schriftstellerhimmel. —r.

Ein deutsches Buch in 11 fremde Sprachen übersetzt. — Das im Verlage von Herder & Co. in Freiburg i. B. erschienene bekannte Buch: »Reppner, Mehr Freude«, dessen Originalausgabe bereits in 175 000 Exemplaren verbreitet ist, erschien bis jetzt in folgenden Übersetzungen: böhmisch, dänisch-norwegisch, englisch, flämisch, französisch, italienisch, holländisch, portugiesisch, schwedisch, spanisch und ungarisch.

Deutsche Verkehrsausstellung in München 1925. — Im Münchener Rathaus hat kürzlich eine Versammlung stattgefunden, an der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, sowie viele Vertreter der maßgebenden Korporationen des Handels und der Industrie teilgenommen haben. Zweck der Versammlung war, die Organisation für eine große Verkehrsausstellung festzulegen, die nächstes Jahr in München abgehalten werden soll. Der Leiter des Reichsverkehrsministeriums, Abteilung Bayern, Staatssekretär von Frank, der die Sitzung eröffnete, gab einleitend in gedrängten Zügen einen allgemeinen Überblick über Ziel und Zweck der geplanten Ausstellung. Die Ausstellung soll, führte er aus, nicht eine Messe werden, die als Organisation des Verkaufsbetriebs für wirtschaftliche Produkte tätig ist. Die Ausstellung soll ein Bild von dem Stand des deutschen Verkehrswezens in allen seinen

vielen Verzweigungen, also eine Art Verkehrsencyklopädie geben. Mit dieser Schau deutscher Geistes- und Handarbeit und deutscher Unternehmungslust soll geworben werden für die Erkenntnis der Bedeutung des Verkehrs im Leben des Einzelnen, des Volkes und der Völker in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. Wir wollen nachweisen, daß wir nicht auf alten Lorbeeren ausruhen, sondern auch heute noch an der Spitze des Verkehrswezens marschieren und den Vorrang, den sich die Siegerstaaten in den letzten zehn Jahren hätten verschaffen können, längst eingeholt haben. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner dann auf die Verdienste hin, die sich besonders deutscher Erfindungsgeist um die Entwicklung und den Ausbau des modernen Verkehrswezens erworben hat.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Oberbaurat Scholler, gab dann einen Überblick über die Gruppeneinteilung der Ausstellung. Der Organisationsplan sieht vor: ein Ehrenpräsidium, einen Ehrenausschuß und ein Direktorium, denen namhafte Männer der Behörden und der Praxis angehören werden.

Bei der Aussprache gaben die Vertreter der Stadt, des Reichspostministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des bayerischen Handelsministeriums, der Handelskammer München, des Industriellenverbandes und anderer industrieller Vereinigungen ihrer Freude über den Plan der Ausstellung Ausdruck und sagten weitestgehende Unterstützung zu.

Johannes Mahr's Fachbuchhandlung in München, Karlsplatz 24, ist bereit, die Vertretungen des deutschen einschlägigen Verlags zu übernehmen, und wird eine Kollektiv-Schau, verbunden mit einem Buchladen, durchführen, wenn ihr ausreichende Unterstützung seitens des deutschen Verlags zuteil wird.

Ausstellung. — In Charlottenburg veranstaltet das Amelang'sche Graphische Kabinett, Kantstr. 164, im Juli eine Ausstellung hervorragender zeitgenössischer Graphiker.

Die verbotenen Bücher in Sowjetrußland. — Schon in den Jahren 1920 und 1921 berichteten russische Intellektuelle, daß zahlreiche öffentliche Bibliotheken Sowjetrußlands gewisse Bücherkategorien hinter Schloß und Riegel verbracht und von der Ausgabe an das lesende Publikum ausgeschlossen haben. Kürzlich machte man auf dem Wege zur Vernichtung der geistigen Freiheit noch einen weiteren Schritt: die beanstandeten »gefährlichen« Bücherbestände sollen nicht nur beschlagnahmt, sondern vollständig beseitigt werden. Das russische Hauptkomitee für Volksbildung, an dessen Spitze die Witwe Lenins steht, hat ein von Frau Ulanowa-Krupskaja unterzeichnetes Dekret über die Sichtung der Bibliotheken erlassen, worin es heißt: Auf dem Gebiete der Philosophie, Psychologie und Ethik sollen alle Bücher entfernt werden, die im Geiste der idealistischen Philosophie gehalten sind. Demgemäß sollen u. a. aus den Bibliotheken beseitigt werden die Werke von Kant, Plato, Herbert Spencer, Schopenhauer, Ernst Mach u. a. Des ferneren sind die Werke nachstehender Schriftsteller auf den Index gesetzt worden: Leo Tolstoi, Krapotkin, Nietzsche, Maeterlinck und Nordau. Weiter haben zu verschwinden alle Broschüren, die für die demokratische Republik, für die bürgerlichen Freiheiten, für die Nationalversammlung und für das allgemeine Wahlrecht agitieren. Den Provinzbeamten und den Vertretern der Volksbildung in den kleinen Städten steht es frei, selbst zu entscheiden, welche Bücher als gefährlich angesehen und entfernt werden müssen.

Bibliotheks-Ankauf. — Die Firma von Zahn & Jaensch in Dresden erwarb die ca. 4000 Bände umfassende Bibliothek des verstorbenen Studienrats Dr. Raimund Steinert-Dresden, vorwiegend deutsche und fremdsprachliche Literatur, Geschichte, Kulturgeschichte, Kuriosa. Ein Katalog ist in Vorbereitung.

Fritz Reuter-Feier in Eisenach. (Vgl. Bbl. Nr. 157.) — Am 12. Juli d. J. findet in Eisenach, wo Fritz Reuter seinen Lebensabend verbrachte, anlässlich des 50jährigen Todestages dieses Dichters eine großangelegte, viertägige »Gedenkfeier« statt, zu der Tausende von Reuter-Verehrern und fast alle plattdeutschen Vereine ganz Deutschlands ihr Erscheinen zugesagt haben. An Veranstaltungen sind u. a. vorgesehen ein Begrüßungsabend im großen Fürstehof-Saal, eine Gedenkrede am Grabe Reuters, gehalten von Herm. Quistorf, Hamburg, eine Ansprache am Reuterhaus durch den Oberbürgermeister Dr. Janson, Eisenach, und ein plattdeutscher Gottesdienst in der Georgenkirche (Prediger: Pastor Schröder, Stettin).